



Osterlamm-Installation am 25.3.2012



Liebe Schwestern und Brüder,

Ohne Sterben - kein Leben – nur wer sein Leben verliert – gewinnt. Sätze, die leicht gewohnt sind, aber eigentlich ein Widerspruch. Und das führt uns in die Herzmitte unseres Glaubens. Wenn wir heute diesen Weg auf Ostern hin nochmal in einer neuen Tiefe angehen, dann sind wir damit genau in der Mitte dessen, was wir in den nächsten Wochen feiern : der Glaube an einen Gott, in dem sich etwas wandelt. Die Theologen nennen diese Erfahrung, dass im Sterben Leben auftritt das „Pascha Geheimnis“. Und im kirchlichen Fachgebrauch wird das Osterfest eigentlich „pascalis“ bezeichnet – die heiligen drei Tage des Pascha-Festes.

Dieses Fachwort Pascha ist ein hebräisches Wort und muss seine Wurzel in einem Tanz haben. In den Nomadenstämmen muss es einen Tanz gegeben haben, der sehr hüpfend war. Und dieser Sprung, dieses Wort und das Pascha gehört zusammen. Scheinbar haben Menschen

Pfarreiengemeinschaft
 Neusäß
 Gregor-Mendel-Str. 1
 86356 Neusäß
 Tel.: 0821-41 90 32 0
 Fax: 0821-41 90 32 28
 E-Mail:
 pg.neusaess@
 bistum-augsburg.de
 www.pgneusaess.de

Bankverbindung
 VR Bank Lech-Zusam eG
 Handels- und
 Gewerbebank
 Kto: 65 43 11 1
 BLZ: 72 06 21 52

im Anschauen dieses Tanzes etwas gesehen, was sie auch ihrer eigenen Erfahrung verdanken: dass es im Leben manchmal so einen Sprung gibt, dass etwas möglich wird, was unter menschlichem Ermessen nicht einmal denkbar war.

Dort, wo Menschen sagen „ an dieser Stelle sind meine Möglichkeiten ausgereizt – soweit ich das überschauen kann, endet hier der Weg“ – genau dort kann es geschehen, dass es einen Sprung macht, dass sich etwas öffnet, sich Neues schenkt, etwas weitergeht, was nicht zu erwarten war. Dem geht dieses Wort „Pascha“ nach - und dem Wirken Gottes, der diesen Sprung ermöglicht und schenkt. Im alltäglichen Sprechen hört sich das so an: „Herr Pfarrer, wenn ich auf mein Leben zurückschaue. Ich habe immer wieder erlebt >wenn Du meinst es geht nicht mehr, kommt von Irgendwo ein Lichtlein her<“. Ich glaube, dass Viele von uns diese Sprünge aus ihrer eigenen Geschichte kennen, dass man manchmal ganz erstaunt ist, dass etwas weitergeht, wo für mich doch klar war, dass es Grenzen gibt.

In den biblischen Erfahrungen verbindet sich dieses Vertrauen, dass Gott Möglichkeiten hat, wo ich keine mehr finde mit dem Lamm. Die Ur-Erfahrung des Volkes Gottes ist: Ägypten, Israel in der Sklaverei und Unterdrückung - und Mose sagt: „Holt Euch ein Lamm ins Haus“ und dann geschieht es, dass das Blut der Lämmer, mit denen die Tür markiert wird, das Volk rettet. Alle die im Zeichen des Lammes versammelt sind, erleben einen Gott, der sie freigibt und bewahren im Blick auf die Lämmer diese Erfahrung durch Jahrhunderte und Jahrtausende. Und wenn die junge Christengemeinde darum ringt, wie sie den Tod Jesu am Kreuz und die Erfahrung seines Auferstehens deuten muss, dann greift die junge Gemeinde genau auf dieses Bild zurück, und Paulus schreibt: „als unser Pascha-Lamm ist Christus geopfert worden“. In der biblischen Botschaft heisst es, dass Christus Jesus „wie ein Lamm“ am Kreuz stirbt und dass sich in Ihm auch dieser Sprung in ein neues Leben öffnet. Und in der Bedrängnis des Anfangs sieht die junge Gemeinde dann auch die grosse Vision, dass das Lamm aus der Bedrängnis rettet. Uns hier in St. Thomas Morus ist diese Apokalyptische Verheißung an die Rückwand des Altarraumes geschrieben: „Würdig ist das Lamm Macht zu empfangen, Reichtum und Weisheit, Kraft und Ehre, Herrlichkeit und Lob“. Durch alle Bedrängnis hindurch sind wir in ein neues Leben geführt. Die Kirche St. Thomas Morus holt mit dem Lamm, um das wir uns hier versammeln, dieses Vertrauen in den Raum. Wenn wir uns hier einfinden und Gottesdienst feiern, dann wird es immer ein Weg sein in dieses „Pascha-Vertrauen“, dass wir uns wieder neu in einem Gott fest-machen, der Dinge öffnen kann, die wir uns und Ihm nicht zutrauen. Dafür ist das Lamm als Medaillon im Altarbild ein sprechendes Zeichen. Und weil das wirklich ein Herzstück unseres Glaubens ist, war es für Frau Prof. Dr. Maria-Anna Bäuml-Roßnagl und mich eine

Herausforderung, diesem „Pascha-Lamm-Geheimnis,, nachzuspüren und mit unseren Bildern, Worten und Holzgestaltungen Sie alle daran teilnehmen zu lassen.

Diese Osterlamm-Installation wird uns in den nächsten Wochen begleiten und mag für Sie und uns alle eine Anregung sein, in diese Glaubenshoffnung sich mehr und mehr einzulassen, erneut „Die Ergebung des Lammes“ zu empfinden, wenn wir in unserem Leben die Erfahrung machen, dass man manchmal in die Knie geht und nur nachgeben kann. Aber es sollte uns im Annehmen der biblischen Botschaft im Zeichen des Lammes auch die Erfahrung näher kommen, dass es ein Aufkeimen, eine Neuschöpfung gibt und dass zwischen beiden etwas liegt, was wir nicht verstehen, das wir nicht besitzen und festhalten können und was doch Hoffnung für unser Leben ist.

Mich hat in den letzten Wochen ein Brief immer mehr beschäftigt ein Brief, den Willi Graf aus Stadelheim an seine Eltern schreibt. Mich berührt dieser Brief deswegen so, weil mir da ein junger Mann begegnet, der ganz in dieser Pascha-Hoffnung steht. weil ich das so bewegend finde, dass ein junger Mensch, sein Leben ganz in diese Hoffnung stellt. Für Junge und für Altgewordene finde ich das eine große Herausforderung. Willi Graf war damals 25 Jahre alt, er war Mitglied der Widerstandsgruppe gegen die Nazi „Weisse Rose“. Er wartete auf seine Hinrichtung und schrieb 4 Wochen vor seinem Tod an seine Eltern folgende Zeilen: „Dürfen wir nicht fast froh sein, dass wir in dieser Welt ein Kreuz auf uns nehmen können, das manchmal über menschliches Maß hinaus zugehen scheint. Wir wollen versuchen, dieses Kreuz nicht nur einfach zu ertragen, sondern zu lieben und immer vollkommener zu leben im Vertrauen auf Gottes Reich, dann erfüllt sich der ganze Sinn in diesem schmerzvollen Leid. Für uns ist der Tod nicht das Ende, sondern der Durchgang, das Tor zum wahren Leben. Ich versuche mir diese Wirklichkeit ganz bewusst werden zu lassen und bitte um Kraft. So berühren einen die alltäglichen Dinge nicht mehr so stark, wie sie ausschauen. Die Erfüllung des Lebens liegt mir in IHM.“ Ohne dass Willi Graf das Wort Pascha-Brauch ist er dort ganz verankert.

Wenn unsere Osterlamm-Installation und wenn unser Osterweg uns dahin reifen lässt, dann sind wir beschenkt mit Gottes Kraft und göttlichem Licht.

